



Benotungen vergeben



Schwarm: Sehr streng sollte man die Schwarmtätigkeit eines Volkes bewerten: Nüpfchen (Weiselzellen) ohne Ei mit 4,0 bis 3,5. Mit Ei je nach Anzahl mit 3,5 – 3,0. Mit Made je nach Anzahl mit 3,0 – 2,5 und verdeckelte Zellen je nach Anzahl mit 2,5 – 2,0. Ein abgegangener Schwarm wird mit 1 bewertet und führt beim Züchter zum Ausschluss, genauso wie die Notmaßnahme „Königinnen-ableger oder Flugling“.



Königin: Hier wird bei jedem Arbeitsgang mit einem „!“ oder „?“ vermerkt, ob die Königin gesehen wurde oder nicht. Wird sie mehrmals nicht gesehen, ist besonders bei gekörnten Völkern eine Kontrolle angebracht. Ein jeder Züchter muss mindestens einmal im Jahr die Königin gesehen haben.



Vorräte: Die Bevorratung des Volkes wird im Frühjahr, im Sommer und im Spätsommer nach der Abschleuderung bewertet. So stellt man fest, ob der Bien mit seinen Vorräten haushälterisch umgeht. Auch hier werden nur Beurteilungszahlen eingetragen, also etwa „2,5 = wenig Vorräte“.



Wabensitz: Wabensitz und Sanftmut werden wiederum besonders streng bewertet. Geben sie doch Auskunft darüber, ob es sich mit den Nachbarn in Frieden leben oder, wie bei der Wabenstetigkeit, es sich mit den Völkern zügig arbeiten lässt. Bleiben die Bienen wie „angenagelt“ auf den herausgenommenen Waben sitzen, bekommen sie eine 4,0. Laufen sie unruhig

auf der Wabe herum, eine 3,0. Verlassen sie die Waben schon beim Rausziehen, ist es eine 2,0, und wenn sie gar den Kasten schon beim Öffnen fluchtartig verlassen, eine 1,0. Alles, was am Jahresende bei Durchschnittswerten unter 2,0 liegt, wird vom Züchter ausgeschlossen.



Sanftmut: Diese Eigenschaft ist natürlich subjektiv, weil ein jeder die Stiche anders empfindet. Grundsätzlich gilt: Kein Anfliegen der Bienen nach dem Öffnen der Beute ist 4,0, mehrfaches Anfliegen, aber ohne Stich 3,5 – 3,0. Bis zu drei Stiche in Hände oder Gesicht gibt je nach Anzahl 3,0 – 2,5. Stechteufel, die schon beim Öffnen der

Beute „gnatzig“ sind, bekommen eine 1,0. Sanftmut-Durchschnitte unter 3,0 kommen nicht zur Körung!

Auswertungen beim Züchter

Mit den Daten vom Reinigungsflug bis zur Rapshonigernte lese ich bereits die Kandidaten der Körvölker (die für die Zucht vorgesehenen Völker) aus. Dazu errechnet man die Durchschnittswerte von Wabensitz, Sanftmut und Schwarmtätigkeit und Rapshonigernte. Weiterhin sind wichtig: Wintertotenfall, Auswinterungsvolksstärke (besetzte Waben) und Volksstärke bei Honigraumfreigabe. Sie geben die Entwicklungsfreudigkeit im Frühjahr wieder. Auch die Brutflächenentwicklung und das Brutbild sind hierfür von Bedeutung.

Die Honigleistung spiegelt am ehesten den allgemeinen Zustand eines Volkes wider. Kranke, geschwächte Völker sammeln keinen Honig! (Allerdings sollte man nicht nur auf große Honigerträge auslesen, weil sonst andere Eigenschaften verkümmern!) Neben dem Schwarmverhalten, Volksstärke, Brutanlage (die Geschlossenheit eines Brutnestes) und Brutmenge spielen die Krankheits- und die Varroaanfälligkeit eine große Rolle bei der Entwicklung des Bien! Auch nur ein geringes Auftreten einer Krankheit führt bei mir zum Ausschluss! Der Zeitpunkt der Honigraumfreigabe und die Bauleistung geben neben der Brutmenge die Entwicklungsfreudigkeit eines Volkes wieder.

Um die Varroaanfälligkeit zu bewerten, wird bei Beginn der Salweidenblüte der natürliche Varroatotenfall 21 Tage lang ausgezählt. Weiterhin wird in der ersten Julidekade der Varroabesatz mittels Puderzuckermethode bestimmt (siehe Heft 08/2011). Ich beziehe auch noch den Totenfall nach Behandlung mit in die Bewertung ein.

Um verschiedene Stände vergleichen zu können, werden die absoluten Zahlen in Prozentwerte des jeweiligen Ständdurchschnittes umgerechnet. Erst wenn alle Verhaltens- und Leistungsmerkmale eines Volkes positiv zu Buche schlagen, findet beim Züchter eine Beurteilung der Körpermerkmale (Merkmalsuntersuchung) statt. Merke: Nicht äußere Merkmale wie „Haarlocken“ und der Cubitalindex sind in der Zucht entscheidend, sondern die Leistung und die Eigenschaften eines Volkes! Als Züchter meldet man sämtliche Daten an die zentrale Zuchtwertschätzung in Hohen Neuendorf und erhält von dort die Körpapiere für seine Zuchtköniginnen.

Während das System für Züchter ein Muss ist, kann es bereits in „abgeschwächter“ Form jedem dienen, das „untere Drittel“ seiner Völker zu identifizieren, um so einen besseren Ständdurchschnitt zu erreichen.

*Geert Staemmler, Imkermeister
Im Holt 38g, 23812 Wahlstedt
geert.staemmler@t-online.de
Fotos: 1 J. Gräfe, 4 J. Schwenkel*